

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 5: Krankenhausbau - integriertes Gesundheitszentrum = Bâtiment hospitalier - centres médicaux intégrés = Hospital construction - integrated health center

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

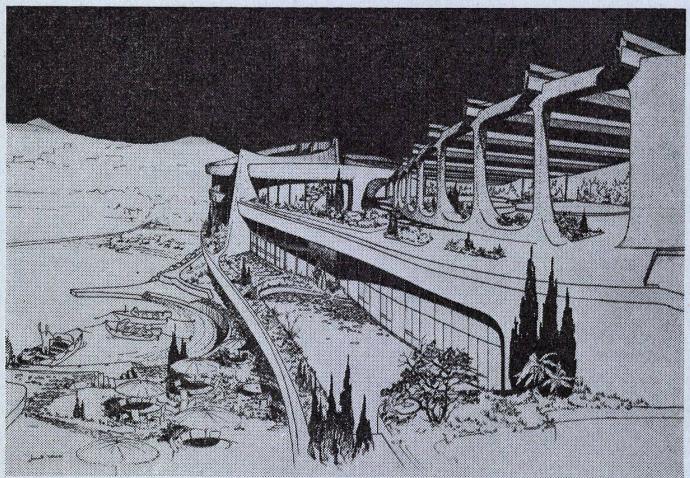
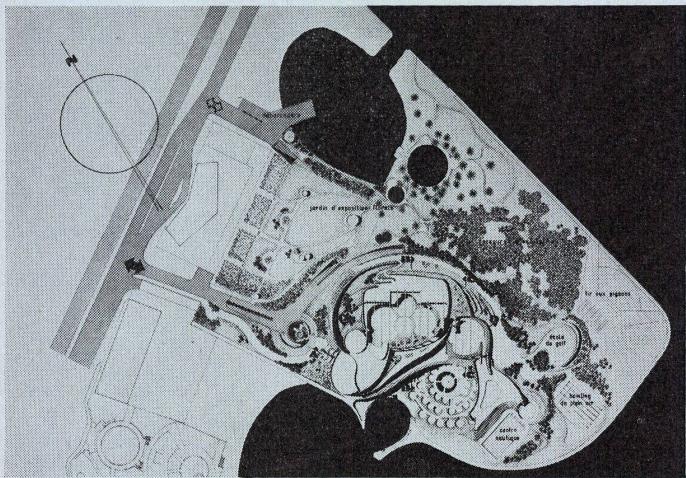
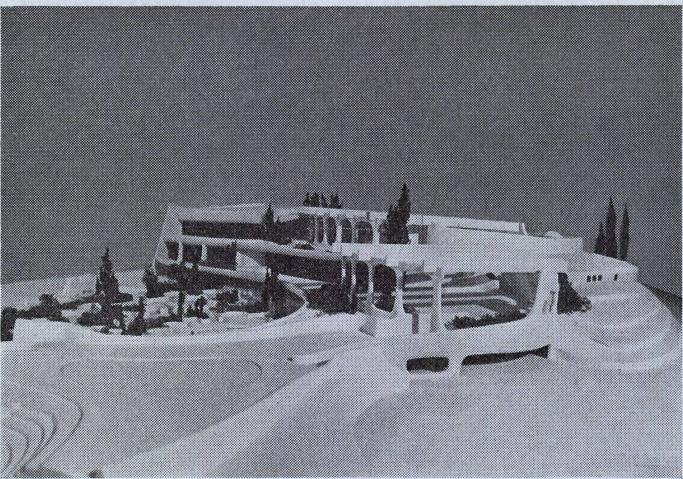
Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum

Sport- und Freizeitzentrum in Monaco

Die Société des Bains de Mer von Monte-Carlo veranstaltete im vergangenen Jahr einen Wettbewerb für die Gestaltung eines Sport- und Freizeitzentrums in der Bucht von Monte-Carlo für Leute, »die einen mondänen Lebensstandard gewohnt sind«. Als Teilnehmer wurden »international berühmte« Architekten eingeladen, von denen Henry Pottier und Philippe Godin nebst Mitarbeitern durch die von Fürst Rainier präsidierte Jury mit dem Ersten Preis ausgezeichnet wurden ... Georges Candiis und Alexis Josic erhielten den Dritten Preis.



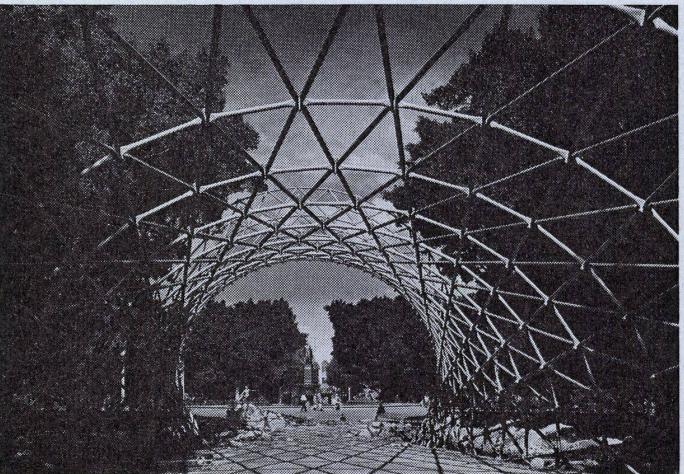
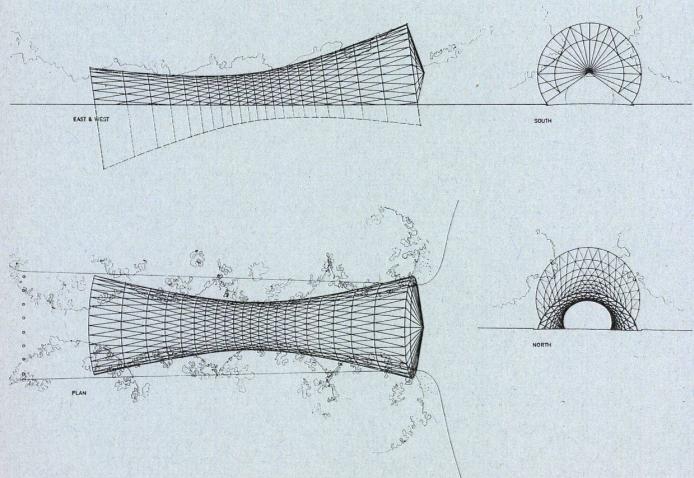
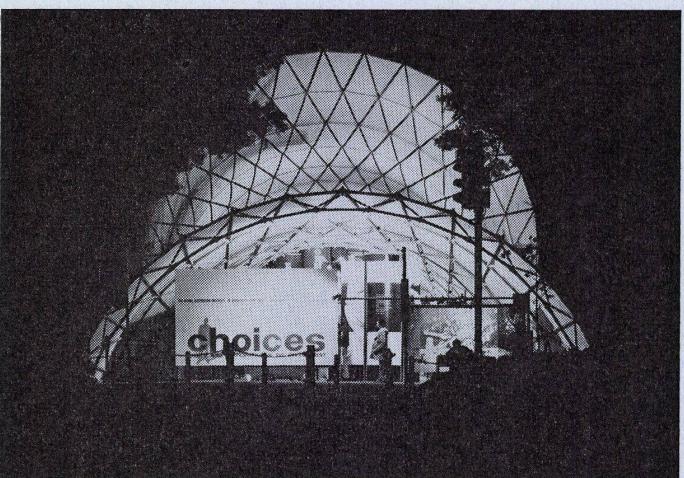
Ausstellungspavillon in Sydneys Hyde Park

In diesem von Harry Seidler & Ass. entworfenen Ausstellungspavillon zeigte das Royal Australian Institute of Architects im vergangenen Jahr der Öffentlichkeit eine Ausstellung über die Gestaltung der Umwelt.

Der Pavillon, der die Form eines in der Länge geteilten Hyperboloids hat – eine gekrümmte Form, die aus lauter Geraden besteht –, ist aus 2-Zoll-Stahlrohren mit gequetschten Enden, die mit Verbindungsstücken aus Aluminium zu Dreiecken verbunden sind, zusammengesetzt.

Die so konstruierte Halle ist rund 150 Meter lang und in ihrem Scheitelpunkt 40 Meter hoch. Als Eindeckungsmaterial wurde eine transparente Kunststofffolie verwendet, die tagsüber das natürliche Licht hinein- und abends das Künstlicht hinausscheinen lässt. Für die statischen

Berechnungen konnte dank der definierbaren Form ein Computer eingesetzt werden, der auch die Ausführung der Konstruktionszeichnungen steuerte. Das Ausstellungsgut wurde auf flach- und gekrümmt-gespannten Leinwänden dargestellt; ein Ausstellungsträger, der gut mit der Form und der Konstruktionsart des Pavillons harmonierte.

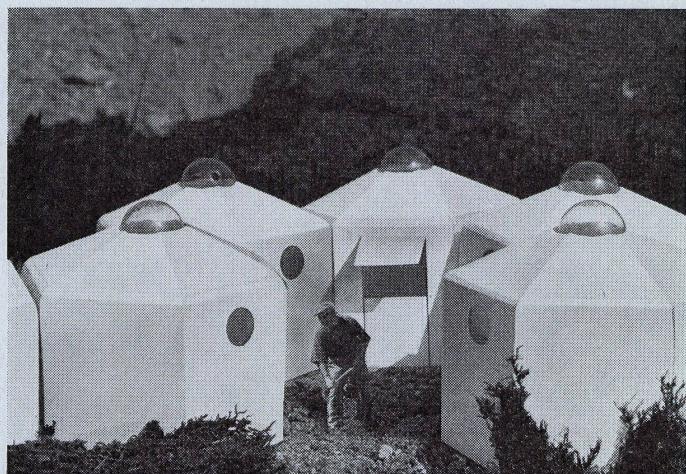
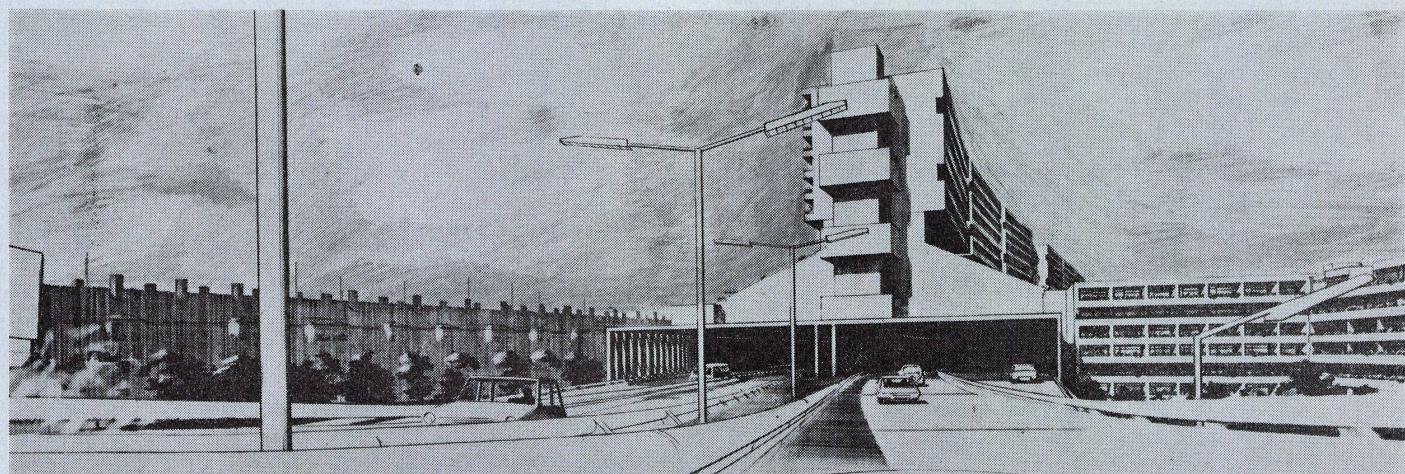
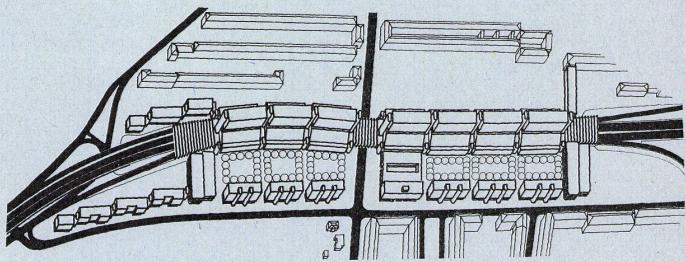


Terrassenhäuser über der Berliner Stadtautobahn

In Berlin-Wilmersdorf will der Bauunternehmer Heinz Mosch über der bald zur Stadtautobahn ausgebaut werdenden Schlangenbader Straße eine terrasierte Wohnhausüberbauung mit 2200 Wohnungen bauen. Mit dem Bau des »Wohnparks«, den die Architektengemeinschaft Georg Heinrichs, Gerhard Krebs und Klaus Krebs projektierte, soll am 1. Juni 1972 begonnen werden und innerhalb von vier Jahren fertiggestellt sein.

Den zukünftigen rund 5500 Bewohnern werden als besondere Einrichtungen ein Hallenschwimmbad mit Sauna, eine Kindertagesstätte, ein Seniorclub und ein Einkaufszentrum zur Verfügung stehen. Die Gesamtkosten dieses für Deutschland einmaligen Projektes werden auf rund 300 Millionen Mark geschätzt.

Zum Projekt schreibt der Bauunternehmer: »Intensive planerische Vorarbeiten und gewissenhafte Untersuchungen haben uns vor Augen geführt, welche enormen Beeinträchtigungen die Bewohner unserer zukünftigen Wohnhäuser, ausgehend vom Verkehr auf der Stadtautobahn, ausgesetzt sein würden (...). In Zusammenarbeit mit einer aus Experten der verschiedenen Fachbereiche bestehenden Planungsgruppe ist jetzt ein Projekt entstanden, das für zukunftsorientierten Städtebau richtungweisend sein kann. Auf einer Länge von mehr als 500 Metern würde die Stadtautobahn nicht offen über das ehemalige Kleingartengelände verlaufen, sondern in einen Tunnel verschwinden, über dem sich moderne Terrassenhäuser erheben.«



Zerlegbare Notunterkünfte

Auf einer hexagonalen Grundfläche aufgebaute Notunterkünfte entwarf die schwedische Innenarchitektin Bodil Qvänsdtedt. Die 5,6 m² Bodenfläche aufweisenden Raumzellen sind auf einfachste Weise aufstellbar und so für einen schnellen Einsatz bei Katastrophenfällen bestens geeignet.

Die sechseckige Bodenplatte aus 40 mm starken Sandwichplatten ist in der Diagonalen getrennt und durch Scharniere verbunden, so daß sie zur Montage nur aufgeklappt und auf zwei U-förmige Leichtmetallprofile, die als Bodenauflager dienen, verschraubt werden braucht.

Die Wand-Decken-Elemente gibt es in drei Ausführungen: ganz geschlossene, solche mit Fenster- und solche mit Türöffnungen, wobei bei letzteren Brüstungsteile eingepaßt werden können.

Über Kombinationen verschiedener Raumzellen zu größeren Unterkünften werden die einzelnen Raumzellen an den Seiten miteinander verbunden, an denen Wandelemente mit Türöffnungen montiert worden sind.

Interessant ist die Verbindung der einzelnen Bauteile gelöst. Auf allen Kanten der Elemente wird ein selbstklebender Klebestreifen aufgeklebt, wodurch die einzelnen Bauteile aneinander geklebt werden können, ohne daß eine Schraub- oder Klemmvorrichtung notwendig wäre.

